

# **Zusammengefasster Lagebericht 2019 der Thüringer Aufbaubank**

## Inhaltsverzeichnis

Konzernlageberichterstattung.....	3
1 Grundlagen des Konzerns.....	3
1.1 Geschäftsmodell.....	3
1.2 Darstellung des Konzerns .....	4
1.3 Ziele und Strategien .....	4
2 Wirtschaftsbericht.....	6
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	8
2.2 Geschäftsverlauf .....	8
2.3 Lage.....	12
2.3.1 Ertragslage.....	12
2.3.2 Finanzlage.....	14
2.3.2.1 Kapitalstruktur .....	14
2.3.2.2 Investitionsanalyse .....	14
2.3.2.3 Liquiditätsanalyse .....	15
2.3.3 Vermögenslage .....	15
2.4 Gesamtaussage .....	16
3 Zukunftsorientierte Angaben .....	17
3.1 Prognosebericht .....	17
3.2 Chancen- und Risikobericht.....	17
3.2.1 Bestandsgefährdende Risiken .....	17
3.2.2 Risikomanagement .....	18
3.2.2.1 Organisation des Risikomanagements.....	19
3.2.2.2 Risikotragfähigkeit .....	20
3.2.2.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage .....	20
3.2.2.4 Adressenausfallrisiken .....	21
3.2.2.5 Credit-Spreadrisiken .....	23
3.2.2.6 Liquiditätsrisiken .....	24
3.2.2.7 Marktpreisrisiken.....	24
3.2.2.8 Operationelle Risiken.....	26
3.2.2.9 Risikomanagement auf Gruppenebene .....	28
3.2.2.10 Risikocontrolling bei den Tochtergesellschaften .....	29

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammensetzung des Thüringer-Aufbaubank-Konzerns.....	4
Tabelle 2: Entwicklung des finanziellen Leistungsindikators Eigenkapitalquoten .....	6
Tabelle 3: Entwicklung des finanziellen Leistungsindikators Neugeschäft .....	7
Tabelle 4: Entwicklung des finanziellen Leistungsindikators Zinsergebnis .....	7
Tabelle 5: Entwicklung des nichtfinanziellen Leistungsindikators Personalbestand .....	8
Tabelle 6: Darstellung des Jahresergebnisses .....	12
Tabelle 7: Entwicklung der Kapitalquoten .....	14
Tabelle 8: Auslastung des Risikodeckungspotentials .....	21
Tabelle 9: Verlauf des CVaR .....	23
Tabelle 10: Verlauf des CSVaR.....	24
Tabelle 11: Verlauf des VaR.....	26
Tabelle 12: Verlauf des BIA.....	28

# Konzernlageberichterstattung

## 1 Grundlagen des Konzerns

Die Thüringer Aufbaubank (TAB) als zentrales Förderinstitut unterstützt den Freistaat Thüringen bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Der Umfang der Fördertätigkeit ist in § 2 des Thüringer Aufbaubank-Gesetzes festgelegt und steht im Einklang mit den Vorgaben der mit der EU-Kommission getroffenen „Verständigung II“. Nach der in § 2 des TAB-Gesetzes getroffenen Festlegung und Aufzählung kann die Bank Förderaufgaben in allen Politikfeldern des Freistaates Thüringen übernehmen. Sie kann sich darüber hinaus an von europäischen Finanzierungsinstituten finanzierten Projekten im Gemeinschaftsinteresse beteiligen sowie Kommunalkredite oder Maßnahmen sozialer Art, wie etwa Darlehen und Zuschüsse im Rahmen der staatlichen Wohnraumförderung gewähren. Die Geschäfte der Bank werden im Einklang mit den Grundsätzen und Zielen der Förderpolitik sowie im Einvernehmen mit den fachlich zuständigen Ministerien des Landes geführt.

Die Bank unterliegt dem Kreditwesengesetz (KWG); sie verfügt über eine Vollbanklizenz. Durch die am 27.06.2019 in Kraft getretene Änderung der EU-Eigenkapitalrichtlinie 2013/36/EU (CRD) ist die TAB als Förderbank formal vom Anwendungskreis der EU-Kapitaladäquanzverordnung EU 575/2013 (CRR) ausgenommen. Allerdings steht das notwendige deutsche CRD-Umsetzungsgesetz, das auch eine Anpassung des KWG erfordert, noch aus, was zur Folge hat, dass die Thüringer Aufbaubank derzeit viele Vorgaben im Zweifel weiterhin wie ein CRR-Institut zu erfüllen hat. Eine weitere wichtige aufsichtsrechtliche Grundlage bilden unverändert die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) in der Fassung vom 27.10.2017. Daneben hat die TAB u.a. den Vorgaben zur Sicherstellung der IT- und Cybersicherheit (BSI-Grundschutz und BAIT) sowie des Datenschutzes (EU-DSGVO) zu entsprechen.

### 1.1 Geschäftsmodell

Die Bank darf nach Maßgabe der Satzung Geschäfte jeder Art tätigen, die mit der Erfüllung ihrer Aufgaben in direktem Zusammenhang stehen. Die Geschäftstätigkeit der Bank umfasst insbesondere die Beratungstätigkeit und die Gewährung von Darlehen, Zuschüssen und sonstigen Finanzierungshilfen sowie die Übernahme von Bürgschaften und Beteiligungen. Zur Durchführung ihrer Aufgaben darf sich die Bank aller ihr zur Verfügung stehenden Instrumente bedienen. Der Effektenhandel, das Einlagengeschäft und das Girogeschäft sind der Bank nur für eigene Rechnung und nur insoweit gestattet, als sie mit der Erfüllung ihrer öffentlichen Förderaufgaben in direktem Zusammenhang stehen. Innerhalb dieses Rahmens gilt die Tätigkeit der Bank als wettbewerbsneutral. Der Begrenzung der Geschäftsmöglichkeiten der TAB stehen Vorteile aus Anstaltslast und Gewährträgerhaftung gegenüber, die für die Förderaufgaben einzusetzen sind.

Vor dem Hintergrund des staatlichen Förderauftrags ist das Zuschuss- und Kreditgeschäft der TAB grundsätzlich programmorientiert und richtliniengebunden. Dies wirkt sich so aus, dass der Bank im Rahmen öffentlich-rechtlicher Verträge die Ausgestaltung der einzelnen Förderprogramme (u. a. förderfähige Zielgruppe, Höchstgrenzen, Konditionen, Marge bzw. Kostenerstattung des Bearbeitungsaufwandes, Bearbeitungsgrundsätze) meist im Detail vorgegeben ist. Die Bank besitzt allerdings ein Initiativ- und Mitspracherecht bei der Programmentwicklung, welches sie aktiv nutzt. Auch die Abschirmung der Kreditrisiken durch die verschiedenen Sicherungsinstrumente der öffentlichen Hand, wie Globalgarantien und -bürgschaften, (Rück-) Bürgschaften, Haftungsfonds, Bund-/Länder-Risikofonds und Kreditaufträge sowie die Einrichtung und treuhänderische Verwaltung von Kreditfonds, sind Gegenstand von Verträgen mit dem Freistaat.

Die TAB beschränkt ihre Handelsgeschäftstätigkeit auf Eigengeschäfte sowie Wertpapierdienstleistungen für Tochter- und Schwesterunternehmen i. S. des § 1 Abs. 6 und 7 KWG. Gemäß § 2a Abs. 1 Nr. 1 bzw. 10 WpHG unterliegt die TAB somit nicht den Vorschriften für Wertpapierdienstleistungsunternehmen.

Das Förderkreditgeschäft wickelt die TAB als wettbewerbsneutrale Partnerin in der Regel über die Geschäftsbanken und Sparkassen im Rahmen des sogenannten Hausbankprinzips ab. Die Thüringer Aufbaubank unterhält neben ihrem Hauptsitz in Erfurt, Kundencenter in Nord-, West-, Ost-, Süd- und Mittelthüringen, die die Kund\*innen zu Fördermöglichkeiten des Landes, des Bundes und der EU beraten und bei der Antragstellung unterstützen.

## 1.2 Darstellung des Konzerns

Die Thüringer Aufbaubank hält Anteile an sieben verbundenen Unternehmen. Neben der TAB werden vier Unternehmen, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm-t), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG i. L. (PET i. L.), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II) sowie der Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG (MFT), in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist maßgeblich von der TAB geprägt.

**Tabelle 1: Zusammensetzung des Thüringer-Aufbaubank-Konzerns**

Bilanzsumme in TEUR		
	31.12.2019	31.12.2018
Thüringer Aufbaubank Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt	3.517.270	3.767.872
bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt	3.572	3.377
Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, i. L., Erfurt	1.425	1.436
Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt	13.964	13.613
Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	10.995	11.323
Nicht einbezogen in den Konzernabschluss:		
GFAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt	4.071	4.247
TAB Systems GmbH, i. L., Erfurt	25	25
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	32	31

## 1.3 Ziele und Strategien

Die Thüringer Aufbaubank orientiert ihre strategische Ausrichtung an dem 2019 entwickelten Leitbild „Gemeinsam Potenziale entfalten für ein lebenswertes Thüringen“. Auf Grundlage dieser Vision wurde die Geschäftsstrategie neu gefasst. Sie enthält die wesentlichen Ziele, deren Umsetzung Voraussetzung für die Verwirklichung des Leitbildes ist. Im Rahmen der Geschäftsstrategie werden zunächst externe und interne Ziele für das Jahr 2020 definiert und diese dann jeweils in Unterkategorien in Form von quantitativen und qualitativen Zielen eingeteilt.

- Bei den externen qualitativen Zielen steht die Zufriedenheit der staatlichen Auftraggeber und des Anteilseigners der TAB einerseits sowie der Kunden und Banken andererseits im Vordergrund.
- Mit den externen quantitativen Zielen (Bearbeitung möglichst vieler standardisierter Förderprogramme, hohe Inanspruchnahme der vom Land gestellten Fördermittel, Ausbau des zinstragenden Geschäfts, Ausbau des Beratungsgeschäfts) strebt die Bank insbesondere eine Verstärkung und Stärkung ihrer Förder- und Beratungstätigkeit an.
- Bei den internen quantitativen Zielen stehen ein angemessenes Betriebsergebnis, eine ausreichende Risikotragfähigkeit und eine adäquate Aufbau- und Ablauforganisation im Mittelpunkt.

- Die wichtigsten internen qualitativen Ziele bestehen in der Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der IT und der Verfügbarkeit einer qualifizierten und motivierten Mitarbeiterschaft.

Zwecks Operationalisierung enthält die Geschäftsstrategie konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele sowie Kriterien zur Messung der Zielerreichung. Bezüglich der IT-relevanten Ziele ist dies Gegenstand der separaten IT-Strategie. Die Verwirklichung der Ziele wird kontinuierlich überwacht; dabei werden die Ursachen für etwaige Zielabweichungen analysiert, um in geeigneter Weise (durch Gegensteuerungsmaßnahmen oder Neuadjustierung eines Ziels) reagieren zu können.

Die Risikostrategie 2020 der Bank fügt sich in diesen Rahmen ein. Gegenstand ist die Festlegung des Risikoprofils und des Risikoappetits der TAB. Zu diesem Zweck werden Risikolimits, Leitplanken und Maßnahmen für die gemäß Risikoinventur wesentlichen Risiken

- Adressrisiko
- Credit-Spreadrisiko
- Marktpreisrisiko
- Operationelles Risiko
- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne)

formuliert. Die risikopolitische Ausrichtung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Wesentliche Zielabweichungen bei der Umsetzung der Risikostrategie 2019 sind nicht zu verzeichnen.

Grundlegend neu formuliert wurde die IT-Strategie der Thüringer Aufbaubank für 2020. Sie enthält die an der Geschäftsstrategie ausgerichteten strategischen Vorgaben für die Weiterentwicklung des Bereichs Informationstechnologie der TAB und für die damit verbundenen IT-Aktivitäten. Im Rahmen der IT-Strategie werden die Rahmenbedingungen für das Management der IT definiert sowie Ziele und Maßnahmen festgelegt, die sich Wesentlichen auf die nachstehenden Felder konzentrieren:

- Sicherstellung der IT-Compliance
- Stabilisierung des IT-Betriebs
- Sicherstellung der qualifizierten IT-Personalausstattung
- Berücksichtigung des technologischen Fortschritts
- Weiterentwicklung der IT-Organisation der Bank.

Die Personal- und Vergütungsstrategie beinhaltet zum einen die an der Geschäftsstrategie ausgerichteten Leitlinien für die Personalarbeit der TAB auf den folgenden Gebieten:

- Personalgewinnung
- Ausbildung, Weiterbildung und Personalentwicklung
- Führungskultur
- Fit & Proper-Kriterien für Vorstand, Verwaltungsrat und Inhaber von Schlüsselpositionen
- Organisatorische Einordnung der Personalarbeit in die Prozesse der Bank
- Betrieblicher Gesundheitsschutz
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Teamentwicklung und innerbetriebliches Konfliktmanagement
- Personalcontrolling.

Zum anderen werden innerhalb der Personal- und Vergütungsstrategie die Grundsätze für die Zusammensetzung, Ausgestaltung und Festsetzung der Vergütung der Mitarbeiter und Führungskräfte der Bank unter Berücksichtigung der Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung festgelegt.

## 2 Wirtschaftsbericht

Erfolgsorientierte Steuerungsgrößen bzw. finanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung der TAB sind insbesondere

- die Kernkapital- und,
- die Gesamtkapitalquote,
- das Neugeschäft sowie
- das Zinsergebnis.

Hinzu kommt ein nichtfinanzieller Leistungsindikator in Form der Kennzahl Personalbestand.

Für alle wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung gibt es Planwerte, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung regelmäßig Plan-Ist-Vergleichen unterzogen werden, sowie Prognoserechnungen, um entsprechende Steuerungsimpulse ableiten zu können.

Aufgrund der hohen Unsicherheit der Entwicklung der sich seit Januar 2020 ausbreitenden Corona-Pandemie ist die Prognosefähigkeit stark eingeschränkt, weshalb zum aktuellen Zeitpunkt keine genauen quantitativen Angaben getätigt werden können. Vor diesem Hintergrund wird darauf hingewiesen, dass alle im Lagebericht angegebenen Prognosen für 2020 auf dem Wirtschaftsplan aus dem Oktober 2019 basieren.

### Kernkapital- und Gesamtkapitalquote

Die Steuerung der Kernkapital- und Gesamtkapitalquote der TAB erfolgt jeweils unter Berücksichtigung der Anforderungen gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG i. V. m. § 6b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG die über die Eigenmittelanforderungen nach Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) hinausgehen.

**Tabelle 2: Entwicklung des finanziellen Leistungsindikators Eigenkapitalquoten**

Kapitalquoten					
	Ist 31.12.2018	Plan 2019	Ist 31.12.2019	Delta Plan/Ist	Prognose 2020
Gesamtkapitalquote	24,7%	25,7%	24,4%	-1,3%	25,0%
Kernkapitalquote	24,3%	25,4%	24,1%	-1,3%	24,8%

Die Gesamtkapitalquote der TAB mit 24,4 % per 31.12.2019 deutlich über der für die Bank geltenden Anforderung für die Gesamteigenmittel von 17,5 %. Die Kernkapitalquote der TAB liegt per 31.12.2019 mit 24,1 % ebenfalls deutlich über der Mindestquote für das Kernkapital.

Sowohl die Gesamt-, als auch die Kernkapitalquote konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr die für 2019 geplanten Werte nicht erreichen. Grund hierfür ist, dass der Anstieg an risikogewichtete Aktiva stärker ausfiel als ursprünglich angenommen und somit nicht durch den Anstieg der haftenden Eigenmittel überkompensiert werden konnte. Für das Jahr 2020 rechnet die Bank mit einer leichten Steigerung beider Quoten um 0,6 bzw. 0,7 %-Punkte. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein erwarteter Anstieg der risikogewichteten Aktiva (durch Bestandserhöhungen im Konsortial- und Wertpapiergeschäft) durch einen Anstieg der haftenden Eigenmittel (durch geplante Zuführung der Jahresüberschüsse zu den Gewinnrücklagen der Bank) überkompensiert werden soll.

### Neugeschäft

Neben den Kennzahlen zur Kernkapital- und Gesamtkapitalquote verwendet die TAB als finanzielle Leistungsindikatoren auch Kennzahlen der Neugeschäftsentwicklung im Fördergeschäft zur Unternehmenssteuerung.

Dem Förderauftrag der TAB folgend ist die Entwicklung des Neugeschäftes in den Geschäftsfeldern Wohnraum- und Landesentwicklung (WRFL) und Kundenbetreuung eine wesentliche Kenngröße zur Steuerung der Bank.

Zur Steuerung dieser ermittelt die TAB das Neugeschäftsvolumen in der Struktur der Förderprogramme der Bank. Als relevante Steuerungsgröße werden dabei die ausgezahlten Neuengagements verwendet.

**Tabelle 3: Entwicklung des finanziellen Leistungsindikators Neugeschäft**

Neugeschäft					
Geschäftsfeld in Mio. Euro	Ist 31.12.2018	Plan 2019	Ist 31.12.2019	Delta Plan/Ist	Prognose 2020
Kundenbetreuung / Kreditanalyse	175,4	147,1	171,1	+16,3%	164,2
Wohnraumförderung und Landesentwicklung	19,1	17,8	24,9	+39,9%	25,5

In beiden Geschäftsfeldern wurden die geplanten Auszahlungsvolumina teils deutlich überschritten. Diese Entwicklung konnte bei allen Programmen der Geschäftsfelder beobachtet werden. Für das Jahr 2020 rechnet die Bank unter Berücksichtigung der aktuellen Marktbedingungen mit einer Stabilisierung auf dem Niveau des Jahres 2019.

### Zinsergebnis

Das Zinsergebnis ist eine maßgebliche Steuerungsgröße der TAB, da es einen wesentlichen Erfolgsparameter für das Betriebsergebnis der Bank darstellt. Die weiteren maßgeblichen Größen Provisionsergebnis sowie sonstiges betriebliche Ergebnis, haben entweder eine sehr viel geringere Bedeutung für das Betriebsergebnis oder sind per Definition nicht geeignet positive Gewinne zu erwirtschaften (Ist-Kostenerstattung).

**Tabelle 4: Entwicklung des finanziellen Leistungsindikators Zinsergebnis**

Zinsergebnis					
Geschäftsfeld in Mio. Euro	Ist 31.12.2018	Plan 2019	Ist 31.12.2019	Delta Plan/Ist	Prognose 2020
Zinsertrag	78,3	69,6	67,5	-3,0%	62,3
Zinsaufwand	-66,8	-57,0	-54,0	-5,6%	-50,5
<b>Zinsergebnis</b>	11,6	12,6	13,5	+6,6%	11,8

Insgesamt liegt das Zinsergebnis 0,8 Mio. EUR über dem Plan von 12,6 Mio. EUR und um 1,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (Vj. 11,6 Mio. EUR). Dies resultiert aus einem geringeren Zinsaufwand für Swaps, wodurch der gegenüber der Planung höhere Refinanzierungsaufwand und die geringeren Zinserträge aus Wertpapieren überkompensiert wurden. Durch die Vorfälligkeitsentschädigung für ein großes Engagement aus dem Februar 2019 konnten die geplanten Zinserträge aus dem Kreditgeschäft erreicht werden.

Für das Jahr 2020 erwartet die Bank ein Zinsergebnis i. H. v. 11,8 Mio. EUR. Damit liegt das geplante Zinsergebnis unter dem Zinsergebnis des Jahres 2019.

## Personalbestand

Als nichtfinanzieller Leistungsindikator dient der Bank die Kennzahl zur Entwicklung des Personalbestandes.

**Tabelle 5: Entwicklung des nichtfinanziellen Leistungsindikators Personalbestand**

Personalbestand					
in MAK	Ist 31.12.2018	Plan 2019	Ist 31.12.2019	Delta Plan/Ist	Prognose 2020
Personalbestand	371,1	394,3	379,0	-15,3	422,5

Der durchschnittliche Personalbestand im Geschäftsjahr 2019 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 371,1 auf 379,0 um 7,9 MAK. Damit wurde der geplante Wert für 2019 um 15,3 MAK unterschritten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Einstellung neuer Mitarbeiter, aufgrund der aktuellen allgemeinen Fachkräftesituation, im Vergleich zum Plan verzögerte. Für das Jahr 2020 rechnet die Bank mit einem weiteren Personalaufbau auf durchschnittlich 422,5 MAK.

## 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2019 hat sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft verlangsamt. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich um 0,6 % nach 1,4 % im Vorjahr. Dabei entwickelten sich die Wirtschaftssektoren uneinheitlich. Ausschlaggebend für die anhaltend schwache konjunkturelle Grundtendenz war der Abschwung in der Industrie mit Blick auf deren Exportabhängigkeit. Dagegen stützten die stärker binnenwirtschaftlich orientierten Sektoren, insbesondere die Nachfrage nach Dienstleistungen, die Konjunktur. Die zweigeteilte Lage setzt sich auch zu Beginn des Jahres 2020 fort (Deutsche Bundesbank, Monatsbericht 02-2020).

In Thüringen stieg das BIP im 1. Halbjahr 2019 um 0,6 %. Die wesentlichen Wachstumsimpulse kamen aus dem Baugewerbe, dem Gesundheits- und Sozialwesen und dem Handel. Die Stimmung hat sich mittlerweile jedoch eingetrübt. Einer Umfrage der IHK Südthüringen zufolge nehmen die Unsicherheitsfaktoren seit Sommer 2019 zu und belasten die Geschäftsaussichten. Als wesentliche Risiken werden der Fachkräftengpass, die Inlandsnachfrage, die Arbeitskosten, der Krankenstand, die Energiepreise und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genannt. Gleichwohl war die Investitionsneigung 2019 relativ hoch; die Thüringer Industrie wuchs um 0,6 %. Dabei standen neben Ersatzinvestitionen Rationalisierungs- und Innovationsinvestitionen im Fokus. Die Zahl der Thüringer Erwerbstätigen hat sich im Berichtsjahr leicht (um 0,2 %) verringert, während auf Bundesebene ein Zuwachs der Erwerbstätigen um 0,9 % zu verzeichnen war.

Die Situation der öffentlichen Haushalte ist einerseits durch erwartete konjunkturbedingte Mindereinnahmen gegenüber den veranschlagten Werten in der mittelfristigen Finanzplanung gekennzeichnet. Andererseits führt die andauernde Niedrigzinsphase zu positiven fiskalischen Effekten, zugleich aber nach wie vor zu einer schweren Belastung im Bankenumfeld. Denn die damit einhergehende Schrumpfung der Zinsmargen beeinträchtigt die Ertragskraft der Kreditinstitute empfindlich.

## 2.2 Geschäftsverlauf

### Wesentliche Entwicklungen

Die Entwicklung des Förderkreditgeschäftes der Bank liegt bezogen auf die Auszahlungen auf dem Niveau des Vorjahres. Trotz eines Umfeldes von unverändert historisch niedrigen Zinsen ist es der TAB dieses Jahr gelungen, den Abwärtstrend der Vorjahre zu durchbrechen und das Zusage- und Auszahlungsvolumen im Förderkreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahr zu steigern bzw. konstant zu halten.

Im Ergebnis erhöhten sich im Förderkreditgeschäft der Bank das Zusagevolumen im Vergleich zum Vorjahr um 37,5 Mio. EUR auf 260,82 Mio. EUR und das Auszahlungsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. EUR auf 196,1 Mio. EUR. Das geplante Neugeschäftsvolumen wurde somit deutlich überschritten.

Im Zuschussbereich lag das Neubewilligungsvolumen für das Geschäftsjahr 2019 mit 341,0 Mio. EUR deutlich um 87,6 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres. Das geplante Neubewilligungsvolumen wurde jedoch nahezu erreicht.

## **Darlehen**

Das Gesamtjahresergebnis liegt im Kommunalkreditgeschäft bei 115,6 Mio. EUR und damit ca. 13 % über dem Vorjahreswert i. H. v. 102,0 Mio. EUR. Das Auszahlungsvolumen betrug ca. 80,0 Mio. EUR, die Abweichung zum Zusagevolumen resultiert einerseits aus den zugesagten Prolongationen sowie andererseits aus Forward-Zusagen, welche erst ab 2020 zur Auszahlung kommen. Der Margendruck im Kommunalgeschäft hat sich auch im Jahr 2019 weiter verfestigt. Dies zeigt sich nun auch in langen Zinsbindungen von mehr als zehn Jahren. Für 2020 wird mit einem weiterhin anhaltenden Markt- und Margendruck gerechnet. In Folge von internen Projekte zur Negativverzinsung wird jedoch eine Verstetigung des Zusagevolumens sowie der Margen analog 2019 erwartet.

In den Förderkreditprogrammen Thüringen-Invest, Thüringen Dynamik und GuW Thüringen konnten die gesteckten Planzahlen für 2019 nicht erreicht werden.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt sechs Bürgschaften über insgesamt 6,5 Mio. EUR gewährt und zugesagt. Damit ist das Jahresziel von 7,0 Mio. EUR nahezu erreicht worden.

Es wurden für den Thüringer Konsolidierungsfonds für KMU 10 Zusagen mit einem Gesamtvolumen von 4,0 Mio. EUR (134 % des Planwertes für 2019) erteilt. Die Nachfrage nach diesem Kriseninterventionsmittel ist ungebrochen, zum Jahresende 2019 lagen noch vier Anträge über 1,3 Mio. EUR zur Bearbeitung vor.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 10 Konsortialdarlehen mit einem Gesamtvolumen von 25,8 Mio. EUR kontrahiert. Dazu kommen 2 Konsortialbürgschaften über 5,5 Mio. EUR, womit für das Konsortialgeschäft insgesamt ein Neugeschäft von 31,3 Mio. EUR zugesagt werden konnte. Zur Auszahlung kamen nur 17,1 Mio. EUR, da ein größerer Millionenbetrag als Rahmendezusage gewährt wurde, der frühestens 2020 ausgezahlt wird. Insgesamt wurden die nach dem dritten Quartal 2019 nach oben angepassten Planwerte erreicht.

Weitaus positiver als in den Vorjahren entwickelte sich trotz des Niedrigzinsumfeldes auch der Bereich der Bankenrefinanzierung. Hier wurden 2 Global- und 2 Einzelrefinanzierungsverträge mit einem Volumen von insgesamt 32,9 Mio. EUR abgeschlossen. Mit 8 Auszahlungen über insgesamt 34,5 Mio. EUR (überwiegend aus bestehenden Rahmendezusagen) stellt sich die Situation hier positiv dar.

Im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung vergibt die Bank mit Hilfe des Freistaates Thüringen über Förderrichtlinien des Freistaates sowie über Fördervereinbarungen zwischen dem Freistaat und der TAB Darlehen sowie Darlehen mit Zuschusskomponenten (Baukosten- sowie Tilgungszuschüsse), die entweder aus dem Treuhand-Sondervermögen des Freistaates Thüringen (Fonds) gespeist werden oder mit Bürgschaften des Freistaates Thüringen unterlegt sind, oder auch reine Zuschüsse.

Mit den Förderinstrumenten der Eigenwohnraumförderung werden Haushalte mit mittleren Einkommen beim Bau/Ausbau, beim Kauf oder bei der Modernisierung der eigenen vier Wände unterstützt; so wird insbesondere Familien mit Kindern geholfen, Wohneigentum zu schaffen bzw. zu erwerben und/oder zu modernisieren. Vermieter können für die Wohnungsmodernisierung und -instandsetzung sowie für den Wohnungsneubau u. a. zinslose Darlehen mit verschiedenen Zuschusskomponenten erhalten.

Die TAB sagte 2019 im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung insgesamt Darlehen i. H. v. 33,2 Mio. EUR (Vj. 31,3 Mio. EUR) zu.

Sowohl in der Eigenwohnraumförderung mit einem Zusagevolumen von 7,6 Mio. EUR (Vj. 6,1 Mio. EUR) als auch in der Mietwohnraumförderung mit einem Zusagevolumen von i. H. v. 25,5 Mio. EUR (Vj. 25,2 Mio. EUR) wurden die Vorjahreswerte leicht übertroffen.

Aus der Zinsbindung laufende Darlehen in der Wohnraumförderung können bereits bis zu drei Jahre vor Ablauf der vereinbarten Zinsbindung zu den aktuell niedrigen Konditionen verlängert werden. Die TAB bietet dazu entsprechende Forward-Darlehen an. Die Bank vereinbarte im Berichtsjahr 468 (Vj. 471) Forward-Darlehenszusagen mit einem Gesamtvolumen von 25,6 Mio. EUR (Vj. 27,4 Mio. EUR) und befindet sich somit auch bei dieser Produktgruppe auf Vorjahresniveau.

## **Zuschüsse**

Das Zuschussgeschäft hat sich im Jahr 2019 differenziert entwickelt. Während die Zuschussvolumina insgesamt planmäßig rückläufig waren, sind die Fallzahlen angestiegen. Die Nachfrage nach Fördermitteln übersteigt die zur Verfügung stehenden Mittel.

Investitionen von Industrieunternehmen, von produktionsnahen Dienstleistern sowie in wirtschaftsnahe Infrastruktur fördert der Freistaat Thüringen mit Zuschüssen der GRW. Die Bank bewilligte im Berichtsjahr 180 (Vj. 154) GRW-Zuschüsse mit einem Gesamtvolumen von 84,7 Mio. EUR (Vj. 112,6 Mio. EUR) in der einzelbetrieblichen Förderung.

Die GRW-Unternehmensförderung wird durch die Zuschusskomponente des „Thüringen-Invest“ ergänzt. „Thüringen-Invest“ unterstützt den „kleineren Mittelstand“ - also vor allem Handwerker, Handel, Dienstleister sowie Existenzgründer. Für diese Förderrichtlinie war das Jahr 2019 das erfolgreichste Jahr der gesamten Förderperiode. Die Bewilligungsvolumina sind von 10,1 Mio. EUR in 2018 auf 11,0 Mio. EUR in 2019 gestiegen. Die Fallzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 144 auf nunmehr 555 Bewilligungen entwickelt.

In der Technologieförderung unterstützt die Bank innovative Unternehmen sowie Thüringer Forschungseinrichtungen. Die TAB ist neben der „FuE-Personalrichtlinie“ und der „Richtlinie zur Förderung von Forschungs-, Technologie- und Innovationsprojekten (FTI-Richtlinie)“ auch mit der Umsetzung der „Richtlinie zur Förderung der Forschung“ beauftragt worden. In der Technologieförderung konnten im Jahr 2019 insgesamt 284 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von 53,9 Mio. EUR ausgesprochen werden. Hier zeigt sich ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (85,1 Mio. EUR Zuschuss bei 334 Bewilligungen)

In der Außenwirtschaftsförderung wurden an Stelle der erwarteten rd. 240 Bewilligungen 2019 insgesamt 331 Vorhaben bewilligt.

Im Rahmen des neuen Förderprogramms „Umweltorientiertes Verkehrsmanagement“ wurden 2019 Vorhaben für Elektrobusse und Verkehrsleitsysteme vier Vorhaben mit einem Volumen von 2,8 Mio. EUR zugesagt.

Im Bereich der Abwasserentsorgung wurden für 83 (Vj. 79) Vorhaben Zuschüsse i. H. v. 31,5 Mio. EUR (Vj. 21,1 Mio. EUR) bewilligt.

Im Bereich der Naturschutz- und Gewässerförderung sowie Klimaschutz wurden insgesamt 177 Projekte mit 13,7 Mio. EUR bezuschusst (Vj. 224 /12,8 Mio. EUR).

In den beiden Förderprogrammen „Investitionsförderung landwirtschaftlicher Unternehmen“ und „Investitionsförderung Verarbeitung und Vermarktung“ wurden 2019 insgesamt 117 Vorhaben mit einem Zuschussvolumen von 17,6 Mio. EUR bewilligt.

Im Programm „Förderung der Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft“ kamen im Ergebnis des Auswahlverfahrens 18 Projekte mit einem Zuschussvolumen von 2,8 Mio. EUR zum Zuge, davon konnten 2019 bereits zehn Projekte mit einem Zuschussvolumen von 1,5 Mio. EUR bewilligt werden.

Im Zusammenhang mit dieser Förderung wird es 2020 wieder ein Innovationsforum und einen Wettbewerb zum Innovationspreis AgraNova geben.

Für die Tourismusförderung wurden insgesamt 45 neue Projekte mit Zuschüssen i. H. v. 61,0 Mio. EUR gefördert (Vj. 36 Vorhaben mit Zuschüssen i. H. v. 20,3 Mio. EUR).

Aus Mitteln des Förderprogramms „Green Invest“ wurden für 176 Beratungs- und Investitionsvorhaben Zuschüsse i. H. v. 7,8 Mio. EUR gewährt (Vj. 150 Vorhaben mit 4,6 EUR Zuschuss).

## **Beteiligungen**

Im Beteiligungsgeschäft bedient sich die TAB ihrer 100-%igen Tochter bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, die als Managementgesellschaft zum Bilanzstichtag 31.12.2019 acht Beteiligungsfonds betreut:

TI-Fonds - Thüringer Innovationsfonds,

TIB - Thüringer Industriebeteiligungs-GmbH & Co. KG,

PET i. L. - Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG i. L.,

PET II - Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG,

MFT - MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG,

ThGF - Thüringer Gründerfonds,

TSF - Thüringer Start-up-Fonds als Nachfolgefonds des ThGF und

WBF - Thüringer Wachstumsbeteiligungs-Fonds.

Die aktuell von der bm-t gemanagten acht Fonds sind aus Mitteln institutioneller privater Investoren, EFRE-Mitteln, Landesmitteln und anderen öffentlichen Mitteln finanziert

Drei Fonds – der Thüringer Innovationsfonds (TI-Fonds), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG i. L. (PET) sowie der Thüringer Gründerfonds (ThGF) führen keine Investitionen mehr durch und sind auf die Verwaltung und Verwertung ihres bestehenden Portfolios ausgerichtet. Die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II) und die MFT Mittelstandsfonds Thüringen GmbH & Co. KG (MFT) haben das Ende der Investitionsphase erreicht und sind auf Investitionen in ausschließlich bereits im Portfolio befindliche Unternehmen als auch die aktive Entwicklung und Verwertung derselben fokussiert.

Darüber hinaus betreut die bm-t den Thüringer Start-up-Fonds (TSF) als Nachfolgefonds des ThGF. Er wurde ursprünglich mit insgesamt 18,75 Mio. EUR Fondsmitteln ausgestattet. Davon wurden 15,0 Mio. EUR aus EFRE-Mitteln bereitgestellt. Darüber hinaus betreut die bm-t den Thüringer Wachstumsbeteiligungs-Fonds (WBF). Zielgruppe des Fonds sind junge, technologieorientierte kleine und mittlere Unternehmen in der sich an die Gründung anschließenden Wachstumsphase befinden. Der Fonds wurde ursprünglich mit Mitteln i. H. v. 37,5 Mio. EUR ausgestattet, davon 30,0 Mio. EUR EFRE-Mittel. Aufgrund einer Vielzahl von attraktiven Investmentgelegenheiten wurden im Geschäftsjahr 2019; 10,0 Mio. EUR des ursprünglichen Fondsvolumens vom WBF an den TSF übertragen.

Das Portfolio der Fonds der bm-t umfasst per 31.12.2019 insgesamt 83 Einzelinvestments (Vj. 81) mit einem investierten Volumen von 162,1 Mio. EUR (Vj. 156,7 Mio. EUR) und seit Mitte 2019 ein weiteres Treuhandvermögen von rd. 70,0 Mio. EUR. Die Investments betreffen 60 Unternehmen (Vj. 58 Unternehmen).

Die Entwicklung des Portfolios der Fondsgesellschaften ist ein wesentlicher Leistungsindikator der bm-t. Im Geschäftsjahr 2019 waren Neuinvestments oder Aufstockungen bei den Finanzanlagen der gemanagten Fonds von insgesamt 23,0 Mio. EUR (offene und stille Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen; Vj. 26,9 Mio. EUR) zu verzeichnen, die sich auf den TIB (9,1 Mio. EUR; Vj. 8,2 Mio. EUR), den TSF (7,5 Mio. EUR; Vj. 6,2 Mio. EUR), den WBF (4,4 Mio. EUR; Vj. 2,1 Mio. EUR) sowie den MFT (2,0 Mio. EUR; Vj. 10,4 Mio. EUR) verteilen. Rückzahlungen von stillen Beteiligungen, Darlehen oder sonstigen Ausleihungen erfolgten 2019 in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. EUR im Wesentlichen bei der TIB (4,6 Mio. EUR; Vj. 2,4 Mio. EUR) und beim MFT (0,8 Mio. EUR; Vj. 2,5 Mio. EUR). Darüber hinaus führten Exits von drei

offenen Beteiligungen, mit Anschaffungskosten in Höhe von 6,3 Mio. EUR, insbesondere bei der TIB (4,6 Mio. EUR) zu Gewinnen bei den Fonds von insgesamt 1,3 Mio. EUR. Durch negative wirtschaftliche Entwicklungen bei einzelnen Unternehmen erfolgten Umbuchungen in das Umlaufvermögen oder Abgänge mit einem investierten Volumen von insgesamt 5,8 Mio. EUR. Für ein Unternehmen aus der TIB mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 5,5 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2019 das Insolvenzverfahren eröffnet, wobei die Wertberichtigung bereits bei Insolvenzantrag im Jahr 2018 berücksichtigt wurde.

Im Geschäftsjahr 2019 waren bei einigen der Unternehmen im Portfolio der von der bm-t geführten Fonds aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung Bewertungsanpassungen erforderlich. Es wurden nach derzeitigem Stand per 31.12.2019 im Geschäftsjahr im Saldo (Zuschreibungen abzgl. Abschreibungen) negative Bewertungsanpassungen vorgenommen. Dabei haben sich insbesondere die Liquiditätssituation von Unternehmen im TSF und WBF ausgewirkt.

Von den verwalteten Fondsgesellschaften wurde im Geschäftsjahr 2019 per Saldo ein negatives Jahresergebnis erzielt. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die negativen Ergebnisbeiträge der TIB und des ThGF zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2019 weist die bm-t einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,7 Mio. EUR) aus. Das Jahresergebnis liegt leicht über dem Vorjahr und deutlich über der im Vorjahr getroffenen Prognose für das Geschäftsjahr 2019.

## 2.3 Lage

### 2.3.1 Ertragslage

Die gewählte Darstellung des Jahres-/Konzernüberschusses folgt dem betriebswirtschaftlichen Steuerungsansatz der Bank. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr für den Konzern, der wesentlich durch den Jahresabschluss der TAB beeinflusst wird, positiv.

Die Ergebnisrechnung im Überblick stellt sich wie folgt dar:

**Tabelle 6: Darstellung des Jahresergebnisses**

in Mio. EUR	TAB		TAB-Konzern	
	2019	2018	2019	2018
Zinsergebnis	13,5	11,6	13,9	11,9
Laufende Erträge aus Beteiligungen/verb. Unternehmen/ Gewinngemeinschaften	0,6	1,2	0,0	0,0
Provisionsergebnis	1,9	1,7	1,9	1,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	30,0	29,0	32,4	31,2
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwand	28,6	27,2	29,9	28,5
Verwaltungsaufwand/Sachaufwand	9,9	7,9	10,2	8,6
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,7	0,6	0,7	0,6
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen</b>	<b>6,9</b>	<b>7,7</b>	<b>7,4</b>	<b>7,1</b>
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	-4,5	-5,1	-3,0	12,8
Ergebnisanteil Fremdbesitz	0,0	0,0	-0,4	-15,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,1	0,2	0,5	0,5
<b>Jahres-/Konzernergebnis</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>3,5</b>	<b>4,3</b>

## **Zins-, Provisionsergebnis sowie Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen**

Das Zinsergebnis liegt mit 13,5 Mio. EUR (Vj. 11,6 Mio. EUR) um 0,8 Mio. EUR über dem geplanten Zinsergebnis und mit 1,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert.

Dies resultiert aus einem geringeren Zinsaufwand für Swaps, wodurch der gegenüber der Planung höhere Refinanzierungsaufwand und die geringeren Zinserträge aus Wertpapieren überkompensiert wurden. Durch die Vorfälligkeitsentschädigung für ein großes Engagement aus dem Februar 2019 konnten die geplanten Zinserträge aus dem Kreditgeschäft erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2019 kann die TAB Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen i. H. v. 0,6 Mio. EUR realisieren.

Das Provisionsergebnis liegt mit 1,9 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR und somit geringfügig über dem Niveau des Vorjahres, was vor allem aus höheren Erträgen aus Bearbeitungsgebühren auf Grund der vorzeitigen Rückführung eines Wohnungsbau-Engagements und einem geringeren Provisionsaufwand resultiert.

## **Sonstiges betriebliches Ergebnis**

Das sonstige betriebliche Ergebnis für das Jahr 2019 i. H. v. 30,0 Mio. EUR wird dem Geschäftsmodell der Bank entsprechend wesentlich durch die Kostenerstattungen des Freistaates (29,0 Mio. EUR) geprägt. Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt um 1,0 Mio. EUR über dem Vergleichswert vom Vorjahr.

Der Anstieg resultiert im wesentlichen aus gestiegenen Personal und Sachkosten, welche sich anteilig in der Kostenerstattung niederschlagen.

## **Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand der TAB liegt mit 38,5 Mio. EUR mit 3,4 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

## **Personalaufwand**

Der Personalaufwand erhöht sich im Berichtsjahr um 1,4 Mio. EUR auf 28,6 Mio. EUR (Vj. 27,2 Mio. EUR) aufgrund eines Anstieges der Mitarbeiteranzahl und aufgrund von Gehaltserhöhungen. Der Planwert für den Personalaufwand wurde um 0,6 Mio. EUR unterschritten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Einstellung neuer Mitarbeiter, aufgrund der aktuellen allgemeinen Fachkräftesituation, im Vergleich zum Plan verzögerte.

## **Sachaufwand**

Der Sachaufwand erhöht sich im Geschäftsjahr auf 9,9 Mio. EUR (Vj. 7,9 Mio. EUR). Diese Steigerung resultiert aus deutlich gestiegenen Kosten vor allem für IT-Beratung und -Wartung.

## **Risikovorsorge und Bewertungsergebnis**

Das Ergebnis aus Risikovorsorge und Bewertung beträgt im Berichtsjahr -4,5 Mio. EUR (Vj. -5,1 Mio. EUR). Das Ergebnis enthält Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB i. H. v. 6,5 Mio. EUR.

Die bestehende Pauschalwertberichtigung konnte i. H. v. 134,66 TEUR aufgelöst werden.

Das insgesamt gute Ergebnis vor Risikovorsorge kann zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und damit auch der regulatorischen Eigenmittel genutzt werden. Die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB wurde um 0,5 Mio. EUR und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um 6,0 Mio. EUR erhöht. Damit wurden sowohl die allgemeine Risikotragfähigkeit als auch teilweise die Kernkapitalquote weiter gestärkt.

## 2.3.2 Finanzlage

### 2.3.2.1 Kapitalstruktur

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ermittelt die Bank nach den Anforderungen der CRR, Teil 3.

Die Eigenmittel der Bank beliefen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2019 auf 133,3 Mio. EUR (Vj. 124,3 Mio. EUR). Die Gesamtkapitalquote betrug 24,4 % (Vj. 24,7 %).

**Tabelle 7: Entwicklung der Kapitalquoten**

Kapitalquoten		
	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtkapitalquote	24,4 %	24,7 %
Kernkapitalquote	24,1 %	24,3 %

Die Bank wendet zur Bestimmung der Risikogewichte für die nach dem Kreditrisiko-Standardansatz anzurechnenden Risikopositionen die Bonitätsbeurteilungen der Ratingagentur Fitch für die Marktsegmente Sovereigns & Supranationals sowie Financial Institutions an.

Auf Grund des SREP-Bescheids der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses vom 08. März 2019 muss die TAB für das Geschäftsjahr 2019 eine um 7 Prozentpunkte über die Eigenmittelanforderungen nach Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) hinausgehende Anforderung einhalten. Die Einhaltung der erhöhten Eigenmittelanforderungen war jederzeit gewährleistet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2019 jederzeit eingehalten.

### 2.3.2.2 Investitionsanalyse

Am 31.03.2022 endet der Mietvertrag der TAB mit der Helaba für die derzeit genutzten Flächen in den Bauteilen A1 bis A3 im Sparkassen-Finanzzentrum Erfurt. Entsprechend der mittelfristigen Unternehmensplanung benötigt die Bank aufgrund ihres Aufgabenumfanges mindestens diese oder eine vergleichbar große Fläche auch nach dem genannten Datum. Nach Evaluation verschiedener Alternativen hat die Bank die Entscheidung getroffen im Jahr 2020 die bisher angemieteten Flächen zu einem Kaufpreis i. H. v. 13,4 Mio. EUR zu erwerben.

Der gefundene Kaufpreis ist deutlich günstiger als die Schätzkosten für einen Neubau im hohen zweistelligen bis dreistelligen Millionenbereich. Wirtschaftlichkeitsberechnungen Kauf versus Miete auf Basis der TAB zugänglichen Daten ergaben die Empfehlung für einen Kauf. Weitere Vorteile sind die unmittelbare Nähe zu dem schon jetzt im Eigentum befindlichen Stammsitz der Bank in der Gorkistraße 9 sowie die Tatsache, dass die TAB hier bereits entsprechend ihren Belangen angemessen eingerichtet ist.

In einem engen Sachzusammenhang mit den Ankaufsverhandlungen für die Gebäudeteile wurden gleichzeitig Gespräche geführt, ob die TAB auch Anteile an der Rotunde Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Rotunde KG) sowie der geschäftsführenden Komplementärgesellschaft Rotunde GmbH erwirbt. Die Notwendigkeit hierfür wird damit begründet, dass diese Gesellschaften den gesamten Betrieb bzw. die Bewirtschaftung aller Bauteile des S-Finanzzentrums wahrnehmen. Insbesondere im Rahmen der Technischen Due Diligence konnte sich die TAB davon überzeugen, dass aufgrund der Beschaffenheit der Gebäudeinfrastruktur und Gebäudetechnik ein separater Betrieb sowie die Bewirtschaftung einzelner Gebäudeteile in der Praxis nicht umsetzbar sind. Für einen von den anderen Teileigentümern losgelösten Betrieb wären vielfältige bauliche und technische Trennungen (z.B. Gebäudetechnik, Versorgungsleitungen, Gebäudeleittechnik, Sicherheitstechnik, Brandschutztechnik etc.) sowie vertragliche Vereinbarungen (Sicherheit und

Bewachung; bauliche und sonstige Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Investitionen für das S-Finanzzentrum; Verwaltung und Betrieb der Tiefgarage) mit einem finanziell und organisatorisch sehr hohem Aufwand nötig.

Der Geschäftsanteil an der Rotunde GmbH würde zum Nenn- und Buchwert erworben. Die Erwerbskosten würden dann 1,1 Mio. EUR für den Anteil an der KG und 0,007 Mio. EUR für den Anteil an der Komplementär-GmbH (zuzüglich Transaktions- und Beurkundungskosten i. H. v. ca. 0,007 Mio. EUR) betragen.

Der Ankauf der Flächen sowie die Beteiligung an der Rotunde KG würden aus liquiden Mitteln der Bank finanziert.

### **2.3.2.3 Liquiditätsanalyse**

Sowohl die Refinanzierungsgarantie als auch die Rolle des Freistaates Thüringen als alleiniger Eigentümer der TAB waren Faktoren dafür, dass die Bank auch in 2019 jederzeit in der Lage war, sich zu einem angemessenen Preis mit ausreichend Liquidität in den erforderlichen Laufzeiten am Geld- und Kapitalmarkt zu versorgen.

Neben den klassischen Refinanzierungsquellen eines Kreditinstitutes, wie dem Geld- und Kapitalmarkt, nutzt die TAB die Möglichkeiten von öffentlich-rechtlichen Banken. Dabei beschränkt sich die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Daneben nutzt die TAB programmgebundene und allgemeine Refinanzierungen der KfW, CEB und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Ein weiteres Instrument zur Refinanzierung sind die Mittelzugänge aus Bundesbanktendern, Förderfonds sowie Einlagen von Institutionen im Rahmen der Fördertätigkeit der TAB.

Im Berichtsjahr standen jederzeit ausreichend Mittel zur Verfügung.

Strenge Nebenbedingungen der Liquiditätssteuerung sind die Einhaltung der regulatorischen Kennzahlen sowie der Mindestreserve.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität und Liquidität gemäß CRR und KWG wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

### **2.3.3 Vermögenslage**

Die Bilanzsumme reduziert sich im Geschäftsjahr 2019 um 250,6 Mio. EUR auf 3.517,3 Mio. EUR (Vj. 3.767,9 Mio. EUR).

Die Bilanzposition Forderungen an Kunden verringert sich deutlich um 150,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 2.265,3 Mio. EUR (Vj. 2.415,8 Mio. EUR). Davon beträgt das Forderungsvolumen zur Finanzierung der Wohnraumförderung 376,1 Mio. EUR.

Der Buchwert des Bestandes an Wertpapieren des Anlagevermögens zum Stichtag betrug 410,0 Mio. EUR (Vj. 447,1 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen der TAB verringern sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR auf 21,0 Mio. EUR. Wesentlich für diese Entwicklung sind gebildete Einzelwertberichtigungen in den Fonds PET i. L. und PET II.

Das Treuhandvermögen verringert sich im Geschäftsjahr um 10,6 Mio. EUR auf 332,6 Mio. EUR.

Die Passivseite ist durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 1.620,2 Mio. EUR (Vj. 1.826,1 Mio. EUR) bestimmt. Innerhalb dieser Position sind die Verbindlichkeiten gegenüber der KfW, der Europäischen Investitionsbank sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank von wesentlicher Bedeutung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringern sich im Jahr 2019 um 47,0 Mio. EUR auf 1.403,4 Mio. EUR.

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung schließt die Bank Zinsswaps zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos ab. Zum Bilanzstichtag resultiert daraus ein Bestand an Zinsswaps i. H. v. nominal 317,0 Mio. EUR (Vj. 325,0 Mio. EUR) mit einem Zeitwert von -18,9 Mio. EUR (Vj. -7,1 Mio. EUR).

## **2.4 Gesamtaussage**

### **Kapitalrendite**

Die nach den Vorgaben des § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite, Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,067 % (Vj. 0,064 %).

### **Jahresergebnis**

Das Jahresergebnis der Thüringer Aufbaubank liegt mit 2,3 Mio. EUR (Vj. 2,4 Mio. EUR) leicht unter dem Vorjahresergebnis.

Insgesamt entwickelte sich im Geschäftsjahr die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für den Konzern, der wesentlich durch den Jahresabschluss der TAB beeinflusst wird, erfolgreich.

## **3 Zukunftsorientierte Angaben**

### **3.1 Prognosebericht**

Seit Januar 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit weiter aus (Coronavirus-Pandemie). Die aktuell getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie werden mit einer hohen Belastung der deutschen, europäischen und weltweiten Wirtschaft einhergehen. Wir gehen dabei von einer lang anhaltenden Epidemie bis Ende 2020 aus und erwarten vermehrte Kreditausfälle im Laufe des Jahres. Der TAB als zentrales Förderinstitut des Freistaates Thüringen kommt bei der Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie eine zentrale Rolle zu. Aus diesem Grund geht die Bank von einer verstärkten Nachfrage nach Zuschüssen, zinsverbilligten Darlehen und ggf. Beteiligungen aus.

Aufgrund der hohen Unsicherheit der Entwicklung der Pandemie ist die Prognosefähigkeit stark eingeschränkt, weshalb zum aktuellen Zeitpunkt keine genauen quantitativen Angaben getätigt werden können. Vor diesem Hintergrund wird darauf hingewiesen, dass alle im Lagebericht angegebenen Prognosen für 2020 auf dem Wirtschaftsplan aus dem Oktober 2019 basieren.

### **3.2 Chancen- und Risikobericht**

Die Thüringer Aufbaubank geht Risiken entsprechend ihrem Geschäftsmodell und den risikostrategischen Grundsätzen nur in einem klar abgegrenzten Umfang ein. Daher bestehen unerwartete Chancen aufgrund möglicher künftiger Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die Thüringer Aufbaubank positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können, nur in sehr eingeschränktem Maße. Die sich im Rahmen des Geschäftsmodells ergebenden erwarteten Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung werden im jährlichen Planungsprozess berücksichtigt.

Chancen ergeben sich u. a. bei einer Verbesserung der Ratings der Engagements, was zu einem insgesamt geringeren Ansatz von bonitätsabhängigem ökonomischem Kapital für Adressrisiken sowie geringeren Eigenmittelanforderungen für Banken führt. Daraus ergeben sich weitere Anlagemöglichkeiten mit zusätzlichem Ertragspotenzial.

Die Thüringer Aufbaubank ermittelt für das Bestands- und Neugeschäft im Kredit- und Wertpapierportfolio erwartete Verluste unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten und berücksichtigt diese in der Planung bzw. in der Hochrechnung für das handelsrechtliche Ergebnis. Wenn zum Jahresende die tatsächlich eingetretenen Ausfälle geringer sind als die erwarteten Verluste, ergibt sich die Chance, die Vorsorgereserven für Adressrisiken aus Kredit- und Wertpapiergeschäften weiter zu stärken und damit das Eigenkapital zu erhöhen.

Die Chancen im Wagniskapital- und Beteiligungsgeschäft bestehen hauptsächlich in der Möglichkeit der schnellen und großen Steigerung der Werte der Unternehmen, die ihr neues Produkt bzw. Konzept erfolgreich am Markt etablieren. Eine Veräußerung an größere Finanzinvestoren oder an strategisch investierende Industrieunternehmen sind die Hauptkanäle, um Gewinne zu realisieren.

#### **3.2.1 Bestandsgefährdende Risiken**

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit der einzelnen Risiken wurde als vorbereitender Prozess zur Erstellung der Risikostrategie im Rahmen der Risikoinventur ein Gesamtrisikoprofil der Bank erstellt. Das Gesamtrisikoprofil umfasst dabei alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken der TAB und wurde auf der Basis einer Analyse der Risiken des ökonomischen, rechtlichen und politischen Umfeldes bestimmt. Im Ergebnis der Risikoinventur werden folgende Risikoarten für die TAB als wesentlich klassifiziert:

- Adressrisiko (inkl. Kredit-, Beteiligungs-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko),
- Credit-Spreadrisiko,

- Marktpreisrisiko (inkl. Zinsänderungsrisiko und Risiko aus Optionalitäten),
- Liquiditätsrisiko i. e. S. und
- operationelles Risiko.

Weiterhin wurden die institutsspezifischen und externen Rahmenbedingungen

- Eigentümerstruktur und Haftungsmechanismen,
- Geschäftsmodell und Geschäftsaktivitäten,
- Fördergeschäft,
- Geld- und Kapitalmarktgeschäft,
- Beteiligungsgeschäft und Risiken auf Gruppenebene,
- außerbilanzielle Geschäfte,
- Auslagerungen von Aktivitäten und Prozessen,
- Konkurrenzumfeld,
- (aufsichts-)rechtliche Rahmenbedingungen

bzgl. des Einflusses auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Bank analysiert und als nicht wesentlich im Kontext der Risikotragfähigkeit der Bank bewertet.

Eine Begrenzung der wesentlichen Verlustrisiken sowie der sonstigen Risiken erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank durch ein abgestimmtes System von Risikolimiten und organisatorischen Maßnahmen mit dem Ziel, die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig zu sichern und zu steigern sowie den Schutz des Vermögens zu gewährleisten.

Bei der fortlaufenden Risikomessung bleiben die unwesentlichen Risiken

- Settlementrisiko (inkl. Wiedereindeckungs- und Vorleistungsrisiko)
- Basisrisiko,
- Refinanzierungsrisiko,
- strategisches, Geschäfts-, Produktrisiko sowie Risiken aus der Fördermittelpolitik,
- Ertragsrisiken (Ausschüttungs-, Sachkosten-, Personalkosten-, Pensionsrisiko),
- Ausschüttungsrisiko und
- Reputationsrisiko

als eigenständige Risikoart unberücksichtigt, da die Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der TAB nur gering bzw. sehr gering eingeschätzt werden.

Die Definitionen der Risikoarten sind in der Risikostrategie aufgeführt. Die Verfahren zur Bestimmung der aus den Risikoarten resultierenden Verlustrisiken sind im Risikohandbuch der Bank dokumentiert.

### **3.2.2 Risikomanagement**

Die Thüringer Aufbaubank ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen und ein nicht systemrelevantes Kreditinstitut (Less Significant Institute, LSI). Die TAB ist eine landesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Anstaltslast und verfügt über eine Gewährträgerhaftung des Freistaates.

Die im Aufgabenkatalog von § 2 des Thüringer Aufbaubankgesetzes in der Fassung vom 20. Mai 2008 berücksichtigten Vorgaben der Verständigung II stecken das Tätigkeitsfeld der TAB ab. In diesem Rahmen darf die TAB ihre aus der Anstaltslast, der Gewährträgerhaftung

und der darüberhinausgehenden Direkthaftung des Freistaates resultierenden Refinanzierungsvorteile als Förderbank einsetzen.

Als Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Art. 94 CRR strebt die TAB keine Erzielung von kurzfristigen Eigenhandelserfolgen an. Alle Bestände sind dem Anlagebuch zugeordnet.

Auch als Förderbank unterliegt die TAB sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Die Risikostrategie ist aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und damit Teil der Unternehmensstrategie. Im Rahmen der durch die Geschäftsstrategie der TAB fixierten Geschäftstätigkeit geht die Bank nur Risiken ein, wenn diesen adäquate Erträge gegenüberstehen und sie im Einklang mit ihrem Förderauftrag, mit der Risikotragfähigkeit, den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie mit den internen Regelungen der TAB stehen. Dieser Grundsatz bildet den Kern der Risikostrategie der TAB.

In der Risikostrategie werden die aktuell gültigen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement – das Identifizieren, Messen, Steuern, Überwachen und Berichten – aller aus der Geschäftstätigkeit resultierenden wesentlichen Risiken der TAB verankert und die strategischen Vorgaben für die Risikopolitik und -kultur der TAB formuliert.

Die Risikostrategie ist integraler Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Bank und neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben ein Instrument zur Unterstützung der nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsentwicklung der TAB.

Aufgrund sich stetig verändernder interner wie auch externer Rahmenbedingungen ist das bankinterne Risikomanagement durch einen dynamischen Prozess geprägt, in dem Methoden und Prozesse kontinuierlich angepasst werden. Das Risikomanagement ist dabei nicht primär eine Organisationseinheit, sondern umfasst alle Funktionen und Kompetenzen in der TAB, die sich mit der unsicheren Zukunft und den daraus resultierenden Risiken befassen.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Festlegung der Geschäfts- und der Risikostrategie sowie aller weiteren Strategien der Bank. Er hat diese mindestens jährlich zu überprüfen und zu gewährleisten, dass die Risikostrategie der Art, dem Umfang und der Komplexität der Geschäfte der TAB angemessen ist und keinen wesentlichen Aspekt unberücksichtigt lässt.

### **3.2.2.1 Organisation des Risikomanagements**

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Funktionstrennung sind in der TAB umgesetzt. Der Vorstand hat wichtige Funktionen an eine von den risikoeingehenden Einheiten unabhängige Risikocontrolling-Funktion delegiert. Kernaufgaben und Verantwortlichkeiten der Risikocontrolling-Funktion sind

- die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie die Berichterstattung der für die Thüringer Aufbaubank relevanten Erfolgs- und Betriebsrisiken,
- die Ableitung von Handlungsvorschlägen zur Steuerung der eingegangenen Risiken,
- die Realisierung eines permanenten Prozesses zur Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoquantifizierung, -überwachung und -steuerung sowie
- die Umsetzung einheitlicher Risikocontrollingstandards entsprechend den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die Risikosteuerung wird innerhalb der genehmigten (Einzel-, Teilportfolio-, Gesamtbank-) Limite und Kompetenzstufen vom Vorstand und von den operativen Einheiten wahrgenommen.

Das Aufsichtsorgan der TAB überwacht regelmäßig die Einhaltung der Normen, die methodischen Standards und die Qualität des Risikomanagements. Die Revision ist als organisatorisch unabhängige Organisationseinheit direkt dem Vorstand unterstellt und überwacht die Einhaltung der Kriterien und die Abläufe zur Risikoüberwachung und -steuerung durch interne Prüfungen.

Sämtliche Prozesse und Verantwortlichkeiten der Risikoüberwachung und -steuerung sind in einem Risikohandbuch schriftlich dokumentiert und im Intranet der Bank veröffentlicht.

Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich überprüft und in Abstimmung mit der Geschäftsstrategie und den anderen Strategien sowie der Unternehmensplanung der Bank aktualisiert und im Verwaltungsrat erörtert.

### **3.2.2.2 Risikotragfähigkeit**

Das Risikotragfähigkeitskonzept der TAB entspricht einem wertorientierten Going-Concern-Ansatz. Somit kann selbst bei einer vollständigen Inanspruchnahme des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials (RDP) durch schlagend werdende Verlustrisiken der Geschäftsbetrieb der TAB unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen fortgeführt werden.

Das RDP der TAB setzt sich aus den regulatorisch ungebundenen Eigenmitteln, dem aktuellen Bilanzgewinn und den stillen Reserven (bzw. ggf. Lasten) zusammen.

Das Limit der Verlustrisiken der Gesamtbank (Gesamtrisikolimit) ergibt sich aus der Summe der Limite der einzelnen Risikoarten. Bei der Limitierung der wesentlichen Risiken wurde darauf geachtet, dass das Gesamtrisikolimit das RDP nicht übersteigt. Quartalsweise wird die Auslastung des RDPs überprüft. Beträgt die RDP-Auslastung mehr als 90,0 % sind Handlungsempfehlungen durch das Risikocontrolling und ggf. durch die betroffenen Fachbereiche zu erarbeiten.

Die Verlustrisiken für Adress-, Credit-Spread- und Marktpreisrisiken werden als Value-at-Risk ermittelt. Das Konfidenzniveau beträgt einheitlich 99,0 %, der angenommene Risikohorizont ein Jahr. Das Verlustpotenzial aus operationellen Risiken wird mittels Basisindikatoransatz quantifiziert. Die Aggregation zum Gesamtrisiko der TAB erfolgt ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

Im Rahmen des Strategieprozesses werden die Grundlagen des RTF-Konzeptes jährlich durch den Vorstand überprüft. Durch den jährlich durchgeführten Validierungsprozess werden aktuelle Modellparameter sowie eine hohe Qualität der Risikomodelle sichergestellt. Die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Berichterstattung an den Vorstand sowie den Verwaltungsrat erfolgen quartalsweise. Darüber hinaus erfolgt eine monatliche Risikoberichterstattung an den Vorstand.

Zur Beurteilung der Risikosituation der Bank unter angespannten Marktbedingungen werden quartalsweise die Gesamtbankstresstests „Schwerer konjunktureller Abschwung“ sowie „Staatenkrise“ durchgeführt und im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung kommuniziert. Für die einzelnen Risikoarten werden Szenario- und Sensitivitätsanalysen im Rahmen des mindestens jährlichen inversen Stresstests und der Validierung durchgeführt.

### **3.2.2.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

In der TAB wurden für alle als wesentlich eingestuften Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung bzw. Reduzierung getroffen. Den Adressrisiken wurde im Rahmen der Risikovorsorge durch angemessen gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen, für alle Risiken wird ausreichend Kapital vorgehalten.

Die Beurteilung der Gesamtbankrisikosituation erfolgt auf Basis eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Zur Überwachung und Steuerung der Gesamtbankrisikosituation verwendet die Bank ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Dabei werden normale Marktphasen ebenso wie extreme Bedingungen, die geeignet sind, die Risikolage der Bank zu beeinflussen, berücksichtigt.

Die Bank überprüft fortlaufend die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der verwendeten quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente, um diese bei veränderten Marktgegebenheiten anpassen zu können.

Aufgrund der rückläufigen Haushaltsmittelausstattung und Risikoabschirmung ihrer Programme ist die Bank in zunehmendem Maße gefordert, gezielt Risiken einzugehen, um haushaltsmittelunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen. Das für die TAB daraus resultierende Risikopotenzial wird jedoch als vertretbar beurteilt. Den dadurch steigenden Anforderungen an das Risikomanagement durch das verstärkte Eingehen von Positionen im Eigenobligo begegnet die Bank mit einer weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis, einer permanenten Weiterentwicklung der Modelle zur Quantifizierung der Verlustpotenziale sowie der Weiterentwicklung der Prozesse im Risikomanagement der Bank.

Die Darstellung der Gesamtbankrisikosituation gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsorgan der TAB erfolgt in Form eines Quartal-Risikoberichtes, der einen Überblick über sämtliche Risiken der Bank gibt. Dabei werden insbesondere Aussagen zur aktuellen Risikotragfähigkeitsrechnung und zur Auslastung der jeweiligen Risikolimits getroffen. Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Budgetierungsprozesses bestimmt der Vorstand auf der Grundlage der Geschäftsstrategie die Risikostrategie und das Limit für die Inanspruchnahme des ökonomischen Kapitals und allokiert dieses auf die Risikoarten. Die Festlegung der Risikolimits erfolgt dabei unter Beachtung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials.

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials stellt sich wie folgt dar:

**Tabelle 8: Auslastung des Risikodeckungspotenzials**

in Mio. EUR	31.12.2019		31.12.2018	
	Limit	Auslastung	Limit	Auslastung
Adressrisiko	36,1	75 %	38,0	75 %
Credit-Spreadrisiko	29,2	85 %	28,0	87 %
Marktpreisrisiko	13,1	79 %	13,0	79 %
Liquiditätsrisiko	-	-	2,0	3 %
Operationelles Risiko	7,7	82 %	6,5	122 %
Gesamtrisiko	86,1	80 %	87,5	81 %
Risikodeckungspotenzial	90,5	76 %	87,7	81 %

Die Auslastung des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozentpunkte auf 76 %. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr 2019 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten, wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht und im Bundesanzeiger sowie auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

### 3.2.2.4 Adressenausfallrisiken

Das Adressrisiko der TAB beinhaltet die Komponenten Ausfall-, Migrations- und Verwertungsrisiko. Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr, dass ein Schuldner innerhalb des Risiko-horizontes ausfällt, insbesondere, weil er seine vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllt. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Möglichkeit, dass sich die Bonität innerhalb des Risikohorizontes verändert. Das Verwertungsrisiko beinhaltet die Unsicherheit der im Rahmen der Verwertung von Kreditsicherheiten erzielbaren Erlösquote.

Die Festlegung der strategischen Ausrichtung des adressrisikorelevanten Geschäftes erfolgt in der Risikostrategie der Bank auf Basis einer produktbezogenen Adressrisikoplanung. Auf deren Grundlage werden in der Risikostrategie für das Adressrisiko ein Risikolimit auf Gesamtportfolioebene sowie Risikolimits für die Teilportfolios Förderkredite, Beteiligungen und Treasury festgelegt.

Zur Quantifizierung des Adressrisikos auf Gesamt- und Teilportfolioebene setzt die TAB das Portfoliomodell CreditMetrics im Migrationsmodus ein. Zentrale Ergebnisgröße für die

Adressrisikosteuerung ist der Credit-Value-at-Risk (CVaR) zu einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einem Risikohorizont von einem Jahr.

Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Adressrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig Gesamtbankstresstests sowie ein breites Spektrum an Szenarioanalysen durch.

Zur Steuerung des Adressrisikos stehen der TAB neben der strategischen Auswahl des Neugeschäftes und der Vereinbarung von Sicherheiten grundsätzlich auch der Auf- und Abbau von Positionen des Geld- und Kapitalmarktportfolios zur Verfügung.

Für das Kreditgeschäft der Wirtschaftsförderung gilt vorrangig das Hausbankprinzip. Die Hausbanken übernehmen für die Weiterleitungs- und Refinanzierungsdarlehen die Primärhaftung. Nur im Weiterleitungskreditprogramm „Thüringen Dynamik“ bestehen für einen Teil des Kreditbestandes 50 %-ige Haftungsfreistellungen.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft, für Global- und Einzelrefinanzierungsdarlehen und für Geldanlagen (Kreditinstitute als Emittenten und Kontrahenten im Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken einschließlich der externen Ratings ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden je Adresse und je Geschäftsart Gesamtlimeite festgelegt, deren Auslastung täglich überwacht wird. Die Bank bewertet das Adressrisiko der Kreditinstitute, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, als relativ gering und das aus den Geschäften resultierende Normalrisiko auch unter Berücksichtigung eventueller weiterer Ratingabwertungen derzeit als tragbar.

Der weit überwiegende Anteil der Kredite der TAB an Nichtbanken ist nicht oder nur mit sehr geringen Adressrisiken behaftet, da er entweder durch die öffentliche Hand direkt geschuldet (Kommunalkredite), durch öffentliche Sicherheiten (Ausfall- und Rückbürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen und Haftungsfondsmittel) abgesichert oder treuhänderisch im Auftrag des Freistaates ausgereicht wird. Für die wenigen nicht gesicherten, ausfallgefährdeten Kreditteile besteht eine ausreichende, konservativ ermittelte Risikovorsorge. Der größte Anteil des verbleibenden Eigenrisikos entfällt auf das Finanzierungsgeschäft von mittelständischen Beteiligungsgesellschaften sowie auf das Konsortialgeschäft. Die übrigen Risiken sind breit gestreut.

In der Wirtschaftsförderung verfügt die Bank zur Beurteilung und Bepreisung von Risiken über ein Risikoklassifizierungsverfahren für bilanzierende Unternehmen, für Immobilienunternehmen und für nicht bilanzierende Gewerbetreibende/Freiberufler.

Der Bereich Wohnraumförderung und Landesentwicklung der Bank setzt ein System zur Beurteilung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der geförderten Bauherren ein.

Für Kreditinstitute im Fördergeschäft sowie für Kontrahenten und Emittenten bzw. Emissionen im Handelsgeschäft verwendet die TAB kein eigenes Risikoklassifizierungsverfahren. Hier bedient sich die Bank externer Ratings von anerkannten Agenturen. Das regulatorische Mindesteigenkapital ermittelt die Bank nach den Vorgaben der CRR, Teil 3, Kapitel 2 „Standardansatz“.

Die Überwachung des Adressrisikos erfolgt auf Basis der monatlichen und quartalsweisen Risikoberichte sowie auf Basis von Ad-hoc-Analysen. Im quartalsweisen Risikobericht werden die Struktur und Entwicklung des Gesamtportfolios und der Teilportfolios dargestellt und wesentliche Risikotreiber benannt. Zur frühzeitigen Erkennung kritischer Entwicklungen werden Risikokonzentrationen insbesondere bezogen auf einzelne Adressen, Branchen, Regionen, Größenklassen und Rating analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Bedingt durch das Geschäftsmodell der TAB konzentrieren sich Adressrisiken auf Schuldner der Branchen „Erbringung von Finanzdienstleistungen“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ sowie auf Schuldner aus der Region „Thüringen“. Neben der monatlichen Überwachung der Auslastung der Adressrisikolimeite wird im Rahmen des Kreditmanagements fortlaufend die Einhaltung aller Limite für einzelne Adressen überwacht.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Adressrisiko 27,2 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2019 ein Risikolimit von 36,1 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2019 zu 75 % ausgelastet.

**Tabelle 9: Verlauf des CVaR**

	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018
CVaR in Mio. EUR	27,2	27,1	27,9	27,5	28,4
Limitauslastung	75 %	75 %	77 %	76 %	75 %

Der Credit-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2019 jederzeit unter dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit.

### 3.2.2.5 Credit-Spreadrisiken

Das Credit-Spreadrisiko bezeichnet die Gefahr möglicher Vermögensänderungen, die aufgrund einer Änderung des Credit-Spreadniveaus innerhalb einer Bonitätsklasse entstehen. Credit-Spreadrisiken resultieren für die TAB ausschließlich aus den durch Treasury gekauften Wertpapieren. Damit beschränkt sich das Credit-Spreadrisiko auf die Gefahr, dass sich unabhängig vom Rating der Marktpreis eines Wertpapiers ändert.

Credit-Spreadveränderungen sind für die TAB erfolgsneutral, wirken jedoch unmittelbar auf das Vermögen (stille Reserven / Lasten), die Eigenmittelzielkennziffer und somit auf die Risikotragfähigkeit der TAB. Erst bei einem Verkauf eines Wertpapiers vor Fälligkeit werden Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der TAB schlagend.

Die Ermittlung des Credit-Spreadrisikos erfolgt im Adressrisikomodell der TAB durch eine Parallelverschiebung der Credit-Spreadkurven. Die Höhe der Verschiebung hängt dabei von der Bonität und der Branche des jeweiligen Wertpapieremittenten ab. Bei der Ermittlung bleiben Migrations- und Ausfallrisiken unberücksichtigt. Als Risikokennzahl wird der Credit-Spread-Value-at-Risk (CSVaR) zu einem Konfidenzniveau von 99,0 % ermittelt und berichtet.

Die Messung und Überwachung des Credit-Spreadrisikos erfolgt sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene durch das Risikocontrolling. Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung wird die Einhaltung des Risikolimits durch das Risikocontrolling überwacht und Risikokonzentrationen dargestellt.

Eine direkte Steuerung des Credit-Spreadrisikos mit Hilfe von Derivaten (bspw. Credit-Default-Swaps) ist in der TAB nicht möglich, da diese Instrumente aktuell nicht Bestandteil des Produktkataloges der TAB sind. Eine sofortige Verringerung von Credit-Spreadrisiken ist somit ausschließlich durch den Verkauf von Wertpapieren möglich. Da dieses Vorgehen dem strategischen Buy-and-Hold-Ansatz der TAB im Kapitalmarktportfolio entgegensteht, ist eine strategische Auswahl der Wertpapiere unter der Maßgabe eines hohen Diversifizierungsgrades, d. h. der Mischung von Staats-, Banken- und Unternehmensanleihen, notwendig. Alle Wertpapierkäufe werden durch Treasury mit dem zuständigen Handelsvorstand abgestimmt. Da aus der Verkürzung der Restlaufzeiten der Wertpapiere eine stetige und auch planbare Verringerung des Credit-Spreadrisikos resultiert, ist eine Steuerung durch eine strategische (zeitliche) Neugeschäftsplanung möglich.

Die Überwachung des Credit-Spreadrisikos erfolgt auf Basis der monatlichen und vierteljährlichen Risikoberichte sowie auf Basis von Ad-hoc-Analysen. Im vierteljährlichen Risikobericht werden die Struktur und Entwicklung des Kapitalmarktportfolios dargestellt und wesentliche Risikotreiber benannt. Zur frühzeitigen Erkennung kritischer Entwicklungen werden Risikokonzentrationen insbesondere bezogen auf Branchen, Regionen und Ratingklassen analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Credit-Spreadrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig Gesamtbankstresstests durch.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Credit-Spreadrisiko 24,8 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2019 ein Risikolimit von 29,2 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2019 zu 85 % ausgelastet.

**Tabelle 10: Verlauf des CSVaR**

	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018
CSVaR in Mio. EUR	24,8	26,7	21,3	23,2	24,2
Limitauslastung	85 %	91%	73 %	79 %	87 %

Der Credit-Spread-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2019 jederzeit unter dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit.

### 3.2.2.6 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass zur Erfüllung fälliger Zahlungsverpflichtungen benötigte liquide Mittel nicht (Liquiditätsrisiko i. e. S.) oder nur zu erhöhten Kosten (Liquiditätsrisiko i. w. S.) beschafft werden können. Mögliche Refinanzierungslücken resultieren bspw. aus einer Fristentransformationsstrategie, aus dem Ausfall von Zahlungseingängen oder durch unvorhergesehene Auszahlungen.

Entsprechend der aktuellen Risikoinventur ist das Liquiditätsrisiko i. w. S. unwesentlich für die TAB und wird folglich nicht quantifiziert.

Das liquiditätsrisikorelevante Portfolio umfasst alle bilanziellen und außerbilanziellen zahlungswirksamen Geschäfte und GuV-Bestandteile der TAB.

Durch die bestehende Anstaltslast und Gewährträgerhaftung entspricht die Bonitätseinschätzung der TAB grundsätzlich jener des Freistaates Thüringen. In einem stabilen Marktumfeld stehen der TAB deshalb ausreichend Refinanzierungsquellen zur Verfügung, so dass das Liquiditätsrisiko i. e. S. (Zahlungsunfähigkeit) gering ist.

Das Management des Liquiditätsrisikos i. e. S. ist Aufgabe des Treasurys, welches die kurzfristigen Zahlungsströme überwacht und steuert. Die Vorgaben der LCR sind einzuhalten. Um potenziell negative Ertragsauswirkungen durch den Verkauf von LCR-Wertpapieren zu vermeiden, erfolgt die Steuerung der LCR-Kennzahl ausschließlich unter Verwendung von Aktiva der Stufe 1 (Wertpapiere gemäß Artikel 10 der DV 2015/61). Die LCR-Kennzahl lag im Jahresverlauf 2019 stets über der gültigen aufsichtsrechtlichen Grenze von 100 %.

Eine Bestimmung von Risikokonzentrationen erfolgt auf der Ebene der vorhandenen Refinanzierungsquellen. Zur Überwachung der Konzentrationen werden monatlich die wesentlichen Refinanzierungsquellen nach Fristigkeiten und die offenen Rahmencusos sowie Auslastungen bei öffentlichen Kreditinstituten (Bundesbank, KfW, etc.) ermittelt.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung wird die Zahlungsfähigkeit der TAB in Form der Survival Period durch das Risikocontrolling überwacht und berichtet. Aus den Ergebnissen werden ggf. Handlungsempfehlungen für den Vorstand abgeleitet.

Die Survival Period lag im Jahresverlauf 2019 deutlich über dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit von 3 Monaten.

### 3.2.2.7 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko von Vermögensverlusten aufgrund unerwarteter Veränderung von Aktien-, Währungs-, Zins- und Rohwarenpreisen.

Die TAB ist ein Nichthandelsbuchinstitut gem. Art. 94 CRR. Die wesentlichen Positionen sind klassische Kreditforderungen auf der Aktivseite und Kreditverbindlichkeiten auf der Passivseite. Handelsgeschäfte dienen der Anlage eigener Mittel oder als Zwischenanlage von Fördermitteln sowie der Einhaltung regulatorischer Vorgaben. Alle Handelsgeschäfte der Bank werden dem Anlagebuch zugeordnet. Zulässige Handelsgeschäfte der TAB sind:

- Geldmarktgeschäfte mit Tages- und Termingeldern zur Liquiditäts- und Ertragssteuerung,

- Geld- und Kapitalmarktgeschäfte in zinstragenden (fest und variabel verzinslichen) Wertpapieren zur Aussteuerung des Zinsbuchcashflows, zur strategischen Liquiditätsdisposition und zum aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufbau einer LCR-Reserve,
- standardisierte (Forward-) Zinsswaps („Plain-Vanilla“) als Portfolio- oder Makro-Hedges über eine zentrale Gegenpartei (Clearing, Barsicherheiten).

Damit beschränkt sich das Marktpreisrisiko der TAB auf das Zinsänderungsrisiko aus Förderkredit- und Handelsgeschäften des Anlagebuches und bezeichnet (barwertige) Vermögensverluste aufgrund von Veränderungen der bewertungsrelevanten Zinskurve. Diese entstehen durch unterschiedliche Fristigkeitsstrukturen im Aktiv- und Passivgeschäft der Bank, da mittels Fristentransformation versucht wird, für die Bank zusätzliche Erträge aus Strukturbeiträgen zu generieren.

Das Marktpreisrisiko der TAB wird als Value-at-Risk mittels moderner historischer Simulation zu einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer angenommenen Haltedauer von 63 Tagen quantifiziert. Zur Bestimmung der Zinsänderungsrisiken werden die Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsrisikorelevanten Geschäfte des Gesamtbankportfolios der TAB berücksichtigt. Dazu zählen auch unverzinst laufende Konten, Kreditzusagen, implizite Optionen und Pensionen, jedoch keine Eigenkapitalbestandteile oder Reserven. Die Abbildung dieser unsicheren Zahlungsströme erfolgt in der Regel durch vereinfachte Verfahren und wird im Rahmen der jährlichen Validierung überprüft und durch den Vorstand genehmigt. Die Summe aller vertraglichen Zu- und Abflüsse wird mit der auf dem 6 Monats-EURIBOR basierenden Swapkurve bewertet.

Zur Steuerung und Überwachung impliziter Optionen (Sonderkündigungsrechte nach § 489 BGB) innerhalb der TAB sind aktuell folgende Prozesse implementiert:

- Bei der Konditionierung von Neugeschäft wird ein durch Treasury zu bestimmender Aufschlag für das Sonderkündigungsrecht berücksichtigt.
- Im Rahmen des RTF-Konzeptes werden bestehende Optionalitäten RDP-mindernd berücksichtigt.
- Bestehende Optionalitäten werden im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung-Sitzung regelmäßig kommuniziert und mögliche Handlungsoptionen erörtert.
- Im Rahmen der Zinsertragsplanung werden mögliche Auswirkungen durch Sonderkündigungsrechte analysiert und berichtet.

Zur Steuerung des Marktpreisrisikos wird ein benchmarkorientierter, passiver Managementstil verfolgt, der sich grundsätzlich an der vom Vorstand festgelegten Zielbenchmark orientiert. Als Zielbenchmark wird eine rollierende, zehnjährige Anlage mit einem 3-monatigen Refinanzierungshebel verwendet. Die Bank behält sich vor, in besonderen Marktsituationen von der festgelegten Benchmark abzuweichen, insbesondere um das Zinsänderungsrisiko reduzieren zu können.

Wesentlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sowie die Ertragsteuerung aus Fristentransformation ist die Einhaltung des regulatorischen Baseler Zinsschocks. Durch die Orientierung an der festgelegten Benchmark kann im Rahmen der operativen Steuerung durch Treasury die Einhaltung der Vorgaben zum Baseler Zinsschock sichergestellt werden.

Der Risikobetrag für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch war für das Geschäftsjahr 2019 stets kleiner als 20 % der Eigenmittel.

Für das Marktpreisrisiko der TAB können Risikokonzentrationen durch Aktiv- oder Passivüberhänge in bestimmten Laufzeitbereichen entstehen. Aufgrund des in der Bank verwendeten Marktpreisrisikomodells der Modernen Historischen Simulation werden diese implizit bei der Ermittlung der Risikokennzahlen berücksichtigt. Zur Überwachung der Risikokonzentrationen wird regelmäßig die Fristigkeitsstruktur der Zahlungen im monatlichen und quartalsweisen Risikobericht dargestellt.

Durch den Vorstand wird ein Risikolimit für (barwertige) Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf Portfolioebene festgelegt.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung wird die Einhaltung der Risikolimites durch das Risikocontrolling überwacht und berichtet. Quartalsweise werden Risikokennzahlen in den Gesamtstresstestszenarien „schwerer konjunktureller Abschwung“ und „Staatenkrise“ berichtet sowie weitere marktpreisrisikospezifische Stresstests, die den EBA-Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs genügen, dargestellt. Aus den Ergebnissen werden ggf. Handlungsempfehlungen für den Vorstand abgeleitet.

Gemäß BTR 2.3 Tz. 6 MaRisk werden auch die Auswirkungen von Zinsänderungen auf das handelsrechtliche Ergebnis durch zusätzliche Szenarioanalysen im quartalsweisen Risikobericht berücksichtigt. Aufgrund der strategisch determinierten Positionierung des Zinsbuches der TAB führen handelsrechtliche und barwertige Betrachtungsweise regelmäßig zu gleichen Aussagen. Daher und aufgrund der regelmäßigen Überwachung der Ergebnisse erfolgt keine zusätzliche Limitierung der handelsrechtlichen Zinsänderungsrisiken.

Die Überwachung und das Reporting der Risikoposition erfolgen im Rahmen der monatlichen und quartalsweisen Risikoberichterstattung sowie im Aktiv-Passiv-Steuerungs-Ausschuss der Bank.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Marktpreisrisiko 10,3 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2019 ein Risikolimit von 13,1 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2019 zu 79 % ausgelastet.

**Tabelle 11: Verlauf des VaR**

	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018
VaR in Mio. EUR	10,3	9,0	10,4	11,6	10,3
Limitauslastung	79%	69%	78%	88%	79 %

Zur Überprüfung der Angemessenheit der Prognosegüte des Modells führt die TAB monatlich ein Backtesting durch. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Ausreißer festgestellt.

Der Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2019 jederzeit unter dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit.

### 3.2.2.8 Operationelle Risiken

Die TAB definiert operationelle Risiken entsprechend der CRR-Verordnung (Artikel 3 Abs. 52 CRR-VO) als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus. Gemäß der Risikostrategie der TAB wird grundsätzlich die Verringerung operationeller Risiken angestrebt.

Die Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenmitteln erfolgt bei der TAB unter Anwendung des Basisindikatoransatzes.

Die systematische Erfassung, Quantifizierung und Sammlung von internen Schadensdaten erfolgt mittels einer Schadensfalldatenbank. Diese bildet die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und -behebung operationeller Risiken. Als weiterer wesentlicher Baustein zur Risikoidentifikation wird jährlich eine Risikoinventur mittels Self-Assessment durchgeführt. Die bm-t (als TAB-Tochtergesellschaft) wird in die Risikoinventur und die Sammlung von Schadensdaten einbezogen. Ziel ist es, Verbesserungspotenziale in Ablaufprozessen der TAB zu erkennen und Risikoquellen zu minimieren.

Ebenso analysiert die TAB Frühwarnindikatoren für operationelle Risiken.

Eine Berichterstattung erfolgt quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts. Die Ergebnisse aus der OpRisk-Risikoinventur werden dem Vorstand einmal jährlich zur Verfügung gestellt. Für Schadensfälle ist eine Betragsgrenze für die Ad-hoc-Berichterstattung festgelegt.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken sind die Geschäftsprozesse der Bank in Organisationsanweisungen und Handbüchern zur Ablauforganisation, Schnittstellenbeschreibungen sowie Arbeitsanweisungen geregelt. Die Bank passt die schriftlich fixierte Ordnung regelmäßig den Änderungen in den Arbeitsabläufen sowie der Aufbauorganisation der Bank an. Die Ordnungsmäßigkeit wie auch die Einhaltung der einschlägigen Regelungen bei Änderungen von Organisations- und Arbeitsanweisungen wird kontinuierlich überwacht. Die Geschäftsprozesse werden darüber hinaus in wesentlichen Bereichen durch Workflow-Programme unterstützt. Ein internes Kontrollsystem (u. a. 4-Augen-Prinzip) ist vorhanden.

Zur Vermeidung von Betrugsrisiken aus Geldwäsche, Insidergeschäften und Korruption wurden verbindliche Anforderungen an Verhaltensregeln für Mitarbeiter der TAB in der schriftlich fixierten Ordnung festgelegt. Des Weiteren besteht ein „Verhaltenskodex gegen Korruption“.

Die im Rahmen einer IT-Sonderprüfung gemäß § 44 KWG Abs. 1 im Jahr 2018 festgestellten Prüfungsergebnisse zeigen, dass die in der TAB implementierten Maßnahmen zum Umgang mit IT-Risiken nicht vollumfänglich angemessen sind. Somit bestehen für die TAB erhöhte IT-Risiken. Die Abarbeitung der Feststellungen und Reduzierung dieser Risiken erfolgt im Rahmen eines in 2018 gestarteten Umsetzungsprojektes bis Ende Oktober 2021. Eine Projekt- und Meilensteinplanung zur Abarbeitung der Feststellungen sowie deren Umsetzungsstand liegen BaFin und der Bundesbank vor. Es erfolgt hierzu eine kontinuierliche Meldung an die Aufsichtsbehörden. Mit Erfüllung der einzelnen Meilensteine wird sich das IT-Risiko im Zeitverlauf reduzieren.

Aufgrund der IT-Risiken, welche innerhalb der Prüfung gemäß § 44 Abs.1 KWG identifiziert und im Anschluss durch die TAB bewertet wurden, erfolgte im September 2018 eine Modifizierung des Risikomaßes indem der BIA mit den IT-Risiken kombiniert wurde. Diese Umstellung stellte einen systematischen Bruch dar und wurde aus diesem Grund revidiert. Seit dem 30.06.2019 wird als Risikomaß wieder auf den BIA abgestellt.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht wahrgenommen. Seine zentrale Aufgabe besteht darin, rechtliche Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die betroffenen Fachbereiche der TAB über wesentliche Rechtsänderungen zu informieren. Des Weiteren sind zur Absicherung gegen rechtliche Risiken alle Rechtsgeschäfte auf der Grundlage eindeutiger und korrekt dokumentierter Vereinbarungen abzuschließen. Alle neu abzuschließenden vertraglichen Vereinbarungen/rechtlichen Rahmenbedingungen sind vorab dem Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht der TAB zur Überprüfung vorzulegen.

Um Vermögensverluste aus dem Betriebsmittel- und Versorgungsrisiko zu vermeiden, verfügt die Bank über einen angemessenen Versicherungsschutz. Zur Funktionserhaltung der haus- und sicherheitstechnischen Anlagen wurde mit einem externen Dienstleistungsunternehmen ein Vertrag über das technische Gebäudemanagement und die Wartung der technischen Anlagen abgeschlossen. Ebenso wurden entsprechende Schutzvorkehrungen gegen unbefugten Zutritt durch Dritte sowie Vandalismus für die von der TAB genutzten Gebäude getroffen (Zutrittskontrollen, Einbruchmeldeanlage).

Die TAB hat eine Compliance-Funktion - im Sinne der MaRisk - etabliert (Regelungs-Compliance-Funktion).

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse hat die TAB alle für die Bank relevanten Gesetze/Vorschriften/Verordnungen identifiziert. Die Wesentlichkeitsanalyse wird jährlich aktualisiert. Zum Jahresanfang erarbeitet die Regelungs-Compliance-Funktion einen Kontrollplan, welcher unterjährig einer ereignisabhängigen Aktualisierung unterliegt. Abgeleitet aus der Evaluierung der wesentlichen Compliance-relevanten Regelungen in direkter Verantwortung der Regelungs-Compliance-Funktion und der sonstigen wesentlichen Gesetze werden die Kontrollhandlungen der Regelungs-Compliance-Funktion bestimmt. Die Regelungs-Compliance-Funktion erstellt mindestens jährlich sowie anlassbezogen einen Bericht über ihre

Tätigkeit an Vorstand und Verwaltungsrat. Darin wird auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der schriftlich fixierten Ordnung zur Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben eingegangen.

Zum Bilanzstichtag beträgt das operationelle Risiko 6,3 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2019 ein Risikolimit von 7,7 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2019 zu 82 % ausgelastet. Die Veränderungen des Wertes des BIA sowie die Limitüberschreitung ergab sich aus der oben beschriebenen Modifizierung des Risikomaßes.

**Tabelle 12: Verlauf des BIA**

	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018
BIA in Mio. EUR	6,3	6,3	6,3	7,9	7,9
Limitauslastung	82 %	82 %	82%	103%	122 %

### 3.2.2.9 Risikomanagement auf Gruppenebene

Die Gesellschaften der TAB-Gruppe weisen eine sehr unterschiedliche Risikostruktur auf. Während für die bm-t, die PET i. L., die PET II und den MFT das Adressrisiko die bestimmende Risikoart ist, kann die bspw. Risikosituation der GFAW, die ein reines Förderunternehmen ist, mit Begriffen des Bankrisikomanagements nicht erfasst werden. Risiken resultieren hier wesentlich aus den durch den Freistaat Thüringen und die Europäische Union vorgegebenen Rahmenbedingungen. Da die Gesellschaft auf Kostenerstattungsbasis arbeitet und keinen Gewinn erzielt, kann ein Ergebnisziel nicht verfehlt werden.

Das sonstige Risiko in Form der Abhängigkeit des Fördergeschäftes von den Fördermittelgebern sowie dem Freistaat Thüringen als Eigenmittelgeber (also ebenfalls dem Freistaat Thüringen) ist auch für die gruppenangehörigen Unternehmen von Bedeutung. Da Existenz und Tätigkeitsspektrum aller zur TAB-Gruppe gehörenden Gesellschaften unmittelbar auf dem politischen Willen der Landesregierung gründen und durch die Haushaltslage determiniert sind, handelt es sich beim sonstigen Risiko um ein das Geschäftsmodell der gruppenangehörigen Unternehmen begründendes Risiko. Die Gefahr von Verlusten für die Bank aus dem sonstigen Risiko der Gesellschaften kann ausgeschlossen werden, da Mittelknappheit jeweils nur dazu führen kann, dass in der Zukunft keine Vorhaben mehr umgesetzt werden. Der TAB können aus bestehenden Vorhaben keine finanziellen Verpflichtungen zugewiesen werden, die vorher nicht geplant waren. Die Gesellschaften sind aus eigenständigen Mittelquellen (Haushaltstitel, Fonds der Europäischen Union, Investorengelder) finanziert. Im Zweifelsfall würde durch Mittelknappheit der Geschäftszweck einer Gesellschaft nach Abwicklung der laufenden Vorhaben entfallen, was zu deren Auflösung führen könnte. Nachschussverpflichtungen der TAB bestehen nicht.

Adressrisiken bestehen für die Gesellschaften PET i. L., PET II und MFT. In diese Fonds haben jeweils mehrere Investoren eingezahlt. Gewinne und Verluste werden quotiert. Die Investments der PET-Fonds sind jeweils über eine 80 %-ige Kapitalgarantie des Freistaates Thüringen gesichert. Die Investments des MFTs in Unternehmen mit Sitz in Thüringen sind ebenfalls mit 80 % durch den Freistaat garantiert.

Operationelle Risiken werden im Rahmen des Konzerns auch für die bm-t als TAB-Tochtergesellschaft überwacht und gesteuert, so dass ein ständiger und detaillierter Einblick in die Risikosituation der Gesellschaft als auch ein Einfluss auf deren weitere Entwicklung sichergestellt wird.

Marktpreisrisiken und Liquiditätsrisiken werden für die Töchter nicht ermittelt. Auszahlungen durch Investitionen und Kostenentgelte erfolgen erst nach Einzahlung von Fondsmitteln, sodass kein Liquiditätsrisiko im engeren Sinne existiert.

### **3.2.2.10 Risikocontrolling bei den Tochtergesellschaften**

Das Beteiligungscontrolling der TAB ist dezentral in den Bereichen Vorstandsstab und Controlling & Kreditsekretariat organisiert. Der Fokus liegt dabei auf den voll konsolidierten Beteiligungen bm-t, PET i. L., PET II und MFT.

Die Geschäftsführung der bm-t hat im Rahmen ihrer laufenden Risikoüberwachung Maßnahmen zur frühzeitigen Identifikation möglicher bestandsgefährdender Risiken eingerichtet. Dazu gehören im Bereich der operativen Risiken insbesondere die zeitnahe Kosten- und Liquiditätsüberwachung, ein regelmäßiges quartalsweises Controlling der bm-t und der Fondsgesellschaften sowie das implementierte Beteiligungscontrolling. Das Controlling der bm-t ist dabei direkt der Geschäftsführung unterstellt. Mithilfe regelmäßiger systematischer Analysen von Plan-Ist-Abweichungen wird sichergestellt, dass die entstehenden Ausgaben durch entsprechende Einnahmen, die durch Managementvergütungen bzw. gesellschaftsvertraglich festgelegte Vorabauschüttungen generiert werden, gedeckt sind. Gegenüber der TAB erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung.

Die PET i. L., PET II und der MFT sind den spezifischen Chancen und Risiken im Venture-Capital- und Private-Equity-Geschäft ausgesetzt. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, um innovative Unternehmen mit besonderen Renditechancen zu finanzieren. Zu den Risiken zählen u.a. die technische Machbarkeit von Innovationen, die Unsicherheit, ob der Marktzugang gelingt, und die Höhe des Finanzbedarfs zur ausreichenden Entwicklung des jeweiligen Unternehmens insgesamt. Der Erfolg hängt dabei auch stark von den Fähigkeiten des Managements dieser Unternehmen ab. Die bm-t als Fondsmanagerin verringert diese Risiken in der Akquisitionsphase durch einen professionellen Auswahlprozess. Während der Begleitung der Engagements wird das Risiko durch ein zeitnahe Controlling vermindert. Auch eine optimale Gestaltung der Beteiligungsverträge trägt dazu bei, Risiken einzugrenzen. So werden beispielsweise Auszahlungen grundsätzlich an die Erreichung von Meilensteinen gekoppelt. Wesentlicher Bestandteil ist das Beteiligungscontrolling. Neben einer monatlichen schriftlichen Berichterstattung und Auswertungen der Monats-, Quartals- und Jahresergebnisse der Beteiligungsunternehmen stellen regelmäßige Besuche der Unternehmen den Zugang zu aktuellen Informationen sicher. Darüber hinaus sind die PET i. L., die PET II und die MFT in das Beteiligungscontrolling der TAB integriert.

Erfurt, den 07.04.2020

## **THÜRINGER AUFBAUBANK** **Anstalt des öffentlichen Rechts**

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Eckhard Hassebrock